

Zu Tomaten und Paprika kommen jetzt noch Gurken

Kirchweidacher Gemüseanbaubetrieb soll bis Jahresende um knapp acht Hektar wachsen – Unternehmer rechnet mit bis zu 50 neuen Arbeitsplätzen



Paprika- und Tomatenpflanzen, so weit das Auge reicht. Schon jetzt sind die Ausmaße des Gewächshauses gewaltig. Beeindruckt zeigte sich davon am Freitag unter anderem Wirtschaftsministerin Ilse Aigner (4. von links) die Hausherr Josef Steiner (5. von links) durch die Anlage führte. – Fotos: ckl

Kirchweidach. Was die Ausmaße angeht, spielte der Kirchweidacher Gemüseanbaubetrieb von Josef Steiner schon bisher in einer eigenen Liga. Jetzt aber will der Österreicher das Areal nochmal fast verdoppeln – und das in Windeseile. Bereits zum Jahreswechsel soll auf der zusätzlichen Fläche angepflanzt werden.

Welche Bedeutung der Betrieb nicht nur für Kirchweidach mittler-

weile hat, machte am Freitag die hochrangige Besetzung deutlich, die zum Spatenstich angerückt war: neben der heimischen Politik in Person von Landrat Erwin Schneider sowie den Landtagsabgeordneten Ingrid Heckner und Dr. Martin Huber auch Bayerns Wirtschaftsministerin Ilse Aigner.

Letzte zeigte sich helllauf begeistert von der bisherigen Erfolgsgeschichte. Gerade mal gut ein Jahr

ist es her, dass auf dem knapp zwölf Hektar großen Glashauser Areal die ersten Pflanzen gesetzt wurden. Seitdem sei die Nachfrage so enorm gestiegen, dass er sich jetzt ans Erweitern wagen wolle, so Josef Steiner.

7,8 Hektar – 78 000 Quadratmeter – werden hinzukommen. Der bisherige Trakt soll dann rein für den Tomatenanbau reserviert sein. Die Paprika kommen in den neuen

Bereich, auf rund 5,3 Hektar. Auf dem Rest der neuen Fläche will sich Steiner an ein drittes Gemüse wagen: Schlangengurken, die dann wie Tomaten und Paprika bayernweit in Rewe-Märkten unter der Marke Rewe-Regional verkauft werden.

Die erste Deckschicht des Anbauareals ist bereits abgetragen. Bis Jahresende soll alles fertig sein. Zwischen zwölf und 13 Millionen



Zu den bestehenden zwölf Hektar kommen bis Jahresende nochmal knapp acht Hektar hinzu. Beim Spatenstich am Freitag wurde bereits ersichtlich, welche Dimension das bereits abgetragene neue Areal hat.

Euro nehmen Steiner und seine Kompagnons dafür noch einmal in die Hand. 40 bis 50 zusätzliche Arbeitsplätze sind vorgesehen – feste Arbeitsplätze, denn Kurzzeit-Saisonkräfte wie in der Spargelbranche gebe es bei Tomaten und Co. nicht, so Steiner, der mit seinem Team zu Jahresbeginn mit dem Pflanzen beginnt und dann bis in den Spätherbst hinein aufzieht und erntet.

Möglich macht das vor allem die in Nachbarschaft gelegene Geothermie-Anlage. Zwar ist deren Betreibern für das anvisierte Großkraftwerk finanziell die Luft ausgegangen, für die Fernwärme reicht es aber allemal. Die Gewächshäuser werden mit Erdwärme beheizt und mit über die Dächer aufgefangenem Regenwasser bewässert. Nur auf diese Weise ist Steiner zu-

folge ein marktfähiges Projekt in der Region realisierbar. Konventionelle Energieträger wie Öl oder Gas seien nicht finanzierbar. Schließlich steht er unter anderem in Konkurrenz zu Großproduzenten in Spanien und den Niederlanden, wobei den Erstgenannten das Klima der iberischen Halbinsel zu Gute kommt und Letzten das in holländischer Hand befindliche Erdgas, das zu Billigpreisen an die heimischen Abnehmer abgegeben wird.

Bleibt noch der zweite wichtige Faktor: die Sonne und damit der Geschmack. Was das angeht, macht sich Josef Steiner keine allzu großen Gedanken. Schließlich weise Kirchweidach mehr Sonnenstunden pro Jahr auf als die niederländischen Anbaugebiete. Und das schmecke man auch. – ckl

Altötting



TechnoSan: Gericht kürzt Anklageliste

Richter wollen Teil der Vorwürfe fallen lassen – Urteil am 22. Mai geplant

Neuötting/München. In mehr als 400 Fällen soll bei TechnoSan belasteter Unrat illegal behandelt und entsorgt worden sein. Dazu soll Firmengründer A. C. seine Kunden um fast 13 Millionen Euro betrogen haben. So sah es zumin-

derem bei den angeblichen Betrugsfällen zu Lasten der Bahn AG und der Wacker Chemie setzten die Richter nun den Rotstift an. Bei Wacker etwa würde sich die zur Debatte stehende Betragssumme dadurch von rund ei-

nigen Millionen auf 10 Millionen Euro senken. Für TechnoSan-Gründer A.C. ändert sich dadurch nichts Wesentliches. Zwar will die Wirtschaftskammer einen Komplex komplett fallen lassen – dabei geht es um das Vorenthalten von Arbeitsentgelt – die entscheidenden

Burghausen

Trostberger niedergeschlagen

Burghausen. Ein 24-jähriger Trostberger wurde am Sonntagmorgen gegen 4.30 Uhr in Burghausen zum Opfer unbekannter Schläger. Zuerst verfolgten vier

Wald/Alz

Der Gottesdienst am Dienstag, 12. Mai, um 19.30 Uhr in der Walder Schlosskirche entfällt.

Feichten

Die Feichtner Senioren besu-